

Göttingen, 01.04.2021

Antrag für die Sitzung des Rates am 16.04.2021:

„Leerstand neu nutzen – Innenstadt lebendig erhalten“

Beschlussvorschlag:

1. Die Verwaltung wird gebeten, eine aktuelle Übersicht über Leerstände von Ladengeschäften in der Innenstadt zu erstellen und im Bauausschuss vorzustellen.

Hierbei soll geprüft werden:

a) welche Verkaufs- und/oder Ausstellungsflächen in der Innenstadt geeignet wären, um als Pop-up Store oder Showroom mietfrei genutzt werden zu können.

b) welche leerstehenden Geschäfte sich zur Umnutzung als Wohnraum oder für die urbane Produktion eignen.

2. Zusätzlich soll ein runder Tisch mit allen Akteuren der Innenstadt gebildet werden, um deren Bedarfe gezielt abbilden und darauf eingehen zu können. Die Besetzung des runden Tisches soll mit dem Bauausschuss abgestimmt werden.

Begründung:

Für Stadtplaner ist schon länger klar, dass der Innenstadtraum als reines Einkaufserlebnis ausgedient hat. Vielmehr scheint eine vielfältige Nutzung als Begegnungs- und Erlebnisort mit einer guten Aufenthaltsqualität vielversprechend, um einen Niedergang zu verhindern.

Bereits 2014 wurde aufgrund eines Antrags der SPD-Ratsfraktion, die Option geprüft, leerstehende Lagengeschäfte in den Seitenstraßen in Wohnraum umzuwandeln. 2017 schließlich wurde dieser Auftrag als erledigt befunden. Man sah zu diesem Zeitpunkt keinen strukturellen Leerstand sondern eine marktübliche Fluktuation. In der Umwandlung von Leerstand in Wohnraum sah man zum damaligen Zeitpunkt keine geeignete Maßnahme zur Schaffung von Wohnraum und befürchtete einen erhöhten Mietpreisdruck für ansässige

Ladenbesitzer.

2021 stehen wir vor einer deutlich veränderten Situation, denn pandemiebedingt entstehen ganz neue Leerstände. Dieses Thema beschäftigt aktuell viele Kommunen und es entstehen teilweise sehr kreative Ideen. So etwa in Speyer oder Hameln wo man über sogenannte "Pop-up-Stores oder -Spielplätze diskutiert.

Eine weitere Idee ist, die produzierenden Gewerbe wieder zurück in die Innenstadt zu holen und den Stadtkern wieder zu einem Marktplatz in seinem ursprünglichen Sinne werden zu lassen. Die urbane Produktion hat, zusammen mit einer digitalen Steuerung, viele Vorteile: dezentrale und kleinteilige Fertigung, sparsamer Umgang mit Lager- und Produktionsflächen und Energie, sowie minimierte Transportwege.

Die Bildung eines runden Tisches bietet die Möglichkeit direkt auf bestehende Bedarfe der Innenstadtakteure - und solche, die es potentiell (wieder) werden könnten - einzugehen und gemeinsam Strategien zu entwickeln. Mit an den Tisch sollte aus Sicht der Ratsgruppe nicht nur Verwaltung und Politik geholt werden, sondern auch Vertreter aus Handwerk, Handelskammer, Städtische Wohnungsbau und natürlich Einzelhandel. Bei letzterem sollte nicht nur ProCity eingeladen werden, da dort nicht alle Einzelhändler Mitglied sind und somit auch nicht unbedingt ihre Interessen vertreten werden. Stattdessen sollten diejenigen Einzelhändler, die nicht in ProCity organisiert sind ebenfalls die Möglichkeit bekommen Vertreter zu entsenden.

